

gemacht zu sein und aus einem breiten Goldrahmen hervorzuheben, den lachende Hände noch außerdem mit einem reichen Blumenstrauß geschmückt haben. Ob die heitere Sorglosigkeit dieses blühenden Antlitzes auf Leichtsinn oder leichten Sinn deutet, wird uns zu nähere Bekanntschafft mit dem Original des Bildes, dem jungen Schiffsmaler Willam Almis, lebten.

Allerdings läßt das in sorgenvolle und nachdenkliche Falten gezogene Gesicht des alten spießbürgerschen Mannes zur Linken des Jünglings, in dem wir trotz dieser Verschiedenheit auf den ersten Blick den Vater des Letzteren erkennen, uns Manches fürchten; allein schauen wir in das wohlbelebte Antlitz der corpulenten Frau zur Rechten so brüderlich wie uns schnell. Sie scheint den alten Hypochondre auszulachen, und während seine strenggeschlossenen Lippen, ja selbst seine Augen, beobachteten Schültern zu fragen scheinen: „Wie soll es nur werden?“ lächeln die ihrigen: „Es wird schon noch Alles gut gehen.“

Die junge Dame schaut noch ebenso ungewis über jenen Punkt zu sein, wie wir, wenngleich ihr rosiges, nur zu Glück und Freude gesäufenes Gesicht augenscheinlich den Stempel des Schmerzes und der Verstimmung trägt. „Wenn ich nur wüßte, worüber ich mich ängstige und betrübt bin!“ rief sie endlich laut unbarmuthig über sich selbst aus. „Ist William nicht der beste Mann unter der Sonne und der Liebevuldigste? — Liebt er mich nicht noch ebenso leid, als damals, als er mir Herz und Hand schenkte? — Nun verlange ich mehr von Schick, als seine Liebe und sein Glück? — O Gott, verzeibe mir! — Verzeige ich denn nicht außer dem auch noch Alles, was meine süßesten Mädchenphantasien sich jemals von irischer Glückseligkeit träumen ließen? — Selbst die Einwilligung seines Vaters, der Segen meiner Mutter fehlen unserem Glücke nicht, und doch — — —“ Sie schwieg einige Augenblicke, trocknete die feuchten Augen und schlug diese dann zum Biß der alten Dame auf. Ihre Wimpern erheiteren sich allmählich, und wehmütig lächelnd sagte sie: „O du beste aller Tanten und Pflegemütter! daß du noch auf Erden weiltest! Du würde ich meine kindischen Verführungen gern mitgebracht, du würdest mich beruhigt lassen. Denn schon vor deinem Bilde finde ich stets Mut und Trost, ja meinen Herrn wieder. Meiner Mutter kann ich meine Sorgen nicht ansprechen, ich würde ihr damit nur Stoff zu achtend traurigen Vermüthungen geben und durch sie nur noch mehr entmutigt werden.“ (Fort. folgt.)

Vermischtes.

Alzubiel ist ungern, Torstädte: „Herr Gerichtsrat, hier bringe ich Ihnen das Zeugniß wieder, daß Sie für meine Eingabe um Urlaub ausgestellt haben. Es ist gar zu gut, daß hab' dem Herrn gezeigt, wenn ich dies einjende, so werde ich statt verlaubt, pensioniert, und das will ich doch nicht Herr Gerichtsrat, stellen Sie mir doch eins aus, das nicht so gut ist.“

Man kann der Wahrheit nur den Kopf verbieten, nicht Stadt und Land. Hinter den summen Lippen werden die Zähne knirschen. Man kann Bücher und Autoren an Ketten legen, aber nicht Nienen und Gedanken. Man kann wenn man jenen thut, denselben Stoß, der sich als Licht mild und still umhergegossen hätte, zu einer Flamme verdichten, die brausend fortströmt und niedereist.

Ein glücklicher Gedanke ist oft Alles wert. In Petersburg war großer Magentall. Herr v. A. will denselben bewohnen; seine feurrothe Maske erfreut dem Peitler etwas bedenklich und der Eintritt wird ihm verweigert. Er hältte sich also wieder in seinen Mantel, leiste die noch wartende Mietkutsche und beschließt dem Kutscher, nach seiner Wohnung Straße so und so zu fahren. Der Wagen rollt pfeilschnell dahin und sieht Herrn v. A. in festen Schloß. Schon liegt Petersburg hinter dem Dahnjagenden, als der Schläfer erwacht. Es ist so still um ihn geworden und befremdet bauet er sich um, sieht keine Straße, kein Licht, nur die Neva rauscht ihre Wogen tief. Was soll das? Sollte ihn der Kutscher — — ! Er wagt den Gedanken nicht auszutragen und springt aus dem Wagen.

„Halt, störe hier!“ ruft nun der Kutscher, „Sie entlaufen mir doch nicht, nur schnell Ihr Geld oder das Leben.“ Dabei greift er nach dem Steifel, in welchem die niederen russischen Postkassen ihre Messer verwahren. Herr v. A. steht den offen, aber plötzlich führt ihm ein glücklicher Gedanke durch den Kopf. Er wirkt Hut und Mantel ab und sieht nun als leibhaftiger Satan da. Der Kutscher ist noch mit seinem Messer beschäftigt. Da schreit es hinter diesem: „Du willst mein Geld, ich aber will — dein Seelen!“ Was ist das? Der Kutscher fährt herum, ein Blick — dann flüstert er wie vom Blitz getroffen zusammen. Dr. v. A. zieht den Wagen herum, jagt in die Stadt zurück, holt Polizei und erzählt was vorgefallen. Man findet den Kutscher noch am Boden. Der plötzliche Schred haute ihn getötet.

Echte Menschen kann, was recht, was edel ist, wenn sie auch schein, daß für sie kein Vortheil daraus hervorgerufe. Würde jeder so denken und handeln, so würden wir uns das Loox erräglicher machen, als es in Wirklichkeit ist.

Anzeige.

Richmond, Va., 4. October 1860.

Bedingt und herausgegeben von D. Hassel.

Vineet: Broad-Strasse, neben der City Hall.

National-Demokratisches Ticket.

Für Präsident der Vereinigten Staaten:

John C. Breckinridge

von Kentucky.

Für Vice-Präsident der Vereinigten Staaten:

Gen. Joseph Lane

von Oregon.

National-Demokratisches Electoral-Ticket.

1. District — William Lamb von North Carolina.
2. District — Thomas R. G. Moore von Westenburg.
3. District — John B. Edmunds von Saltair.
4. District — Thomas J. Coddington von Prince Edward.
5. District — James R. Kemper von Madison.
6. District — James Lovins von Henrico.
7. District — W. A. Glazebrook von Northumberland.
8. District — Bertram S. Douglas von King William.
9. District — Ezra Huntington von Prince William.
10. District — Thomas M. Howell von Jefferson.
11. District — James W. Massie von Roanoke.
12. District — Wm. H. Anthony von Botetourt.
13. District — Isaac B. Dunn von Washington.
14. District — John G. Newland von Kanawha.
15. District — Jedediah Kidwell von Marion.

Sängertfest

von Columbus, Ohio, 1861.

Das 13. Jahrestag des ersten Deutschen Sängerbundes von Nordamerika wird lüstigen Sommer in Columbus gefeiert werden, und es ergeht hiermit an alle Gesangvereine fern und nah, die nicht Mitglieder des Bundes sind, die freudliche Einladung, demselben beizukommen oder in sonstiger Weise das Fest als Gäste des Bundes zu besuchen.

Da die Loge des Festortes in Bezug der Kommission sehr große Vortheile darbietet und nach allen Seiten hin die leichteste Verbindung gewährt, — da führt die Sänger und Bürger dieser Stadt in jeder Beziehung das Größtmögliche thun, um das Fest in würdiger und sangergemäßster Weise zu feiern, und überdies die Feste des Bundes seit langer Zeit aufs Beste eingespielt sind, — so heißt das Central-mittel, daß dieser freundlichen Einladung recht viele Freunde entsprechen, und an den freudigen Festtagen in volle Stärke in's Hauptquartier einzutreten werden. Ein treuer Handelskag will sie empfangen und ein freudiges Willkommen ihnen entgegen schallen.

Zu diesem Zwecke werden alle Männer Gesangvereine freundlich erucht, zu nächster Erörterung der Sache sich mit der Central-Commission des Bundes in Verbindung zu setzen und dem Unterzeichneten ihre Adressen baldmöglichst einzufinden.

Sänger! lasst uns nicht vergessen, daß nur durch Reinigung Grosses im Reich der Töne erstrecht und geleistet werden kann.

Columbus, O., September 1861.

Im Namen des Bundes:

Dr. Eberhart, Secr.

Amerikanischer Unternehmungsgeist in England. Während in Amerika jetzt fast jede größere Stadt ihre Passagier-Eisenbahnen hat, sind auch die größten europäischen Städte noch immer blos auf die alte Omnibusfahrt angewiesen. Es war einem Bonner vorzuhalten, in England die städtischen Straßen Eisenbahnen einzuführen. Mr. Train heißt der Mann — er kauft die erste Städteisenbahn in Birkenhead, einem Ort gegenüber von Liverpool. In einer Rede, welche er bei einem Banquet hielt, das man ihm zu Ehren gab, erzählte er, daß er in ebenso originaler als humoristischer Weise, mit welchen Vorurtheilen er dabei zu kämpfen hatte und wie schwer es ihm geworden, die schwermütligen englischen Capitalisten aufzuholen.

Draüber über „der großen Punkt“ hatte man noch größere Angst vor einem solchen Unfall, wie eine Eisenbahn in einer Stadt ist. Unsere Leser werden sich noch recht wohl erinnern, wie die alten Schlafmühlen vor mehreren Jahren Zeiterioden schienen, als die Anlage unserer Eisenbahnen betrieben wurde. Von den Errüttungen sollten die Häuser wacklig werden und einstürzen — kein Mensch und namentlich kein Kind sollte ferner noch seines Lebens auf der Straße sterben — alle Passage sollte dadurch gesperrt werden, — die betreffenden Straßen sollten verboten, die Stores darin ohne Abnehmbarkeit werden und der Wert der Häuser und die Menschen fallen. Und siehe da, von all diesem Jammer geschah gerade das Gegenteil und alle Welt erklärte Städteisenbahnen jetzt für eine der vorzüglichsten Einrichtungen der Neuzeit, nur jene alten Schlafmühlen schämten sich ihres Jammers.

Mr. Train schiederte in seiner Rede, welche Mühe es ihn kostet, für seine Idee in England Propaganda zu machen — nur durch Hintergrundung von \$15,000 baarem Gelde könnte er Capitalisten dafür gewinnen, und noch während er baute, schüttete alle Welt unglaublich den Kopf bezüglich des Erfolgs, man erklärte ihn gestorben.

Echte Menschen kann, was recht, was edel ist, wenn sie auch schein, daß für sie kein Vortheil daraus hervorgerufe. Würde jeder so denken und handeln, so würden wir uns das Loox erräglicher machen, als es in Wirklichkeit ist.

öffentlicht für veräußert. Und siehe, nachdem die schrecklichen Ankündiungen sich dat.: in Illinois haben vollendet und im Gang ist, wird der riesige Mädel, die Tochter einer im Hotel logierte, ebenso in den Himmel gehoben, wie er unten Dame, ging mit seinem Ende an dem Fenster hinein und die Kleine war getötet. Sie hatte in dem Zimmer gespielt und war beim Herunterfallen aus dem Fenster schwedig geworden. Wäre ihr Kleid nicht am Haken hängen geblieben, sie wäre mit zerschmetterten Gliedern am Boden angelangt.

Inland.

— In Cleveland war der Republikaner Georg Arnold einen Demokraten mit faulen Eiern; der also Bombardire, aber schlug den Angreifer mit der Faust dermaßen auf den Schädel, daß der Diener ein Quatsch auf dem Plaster lag. Gestohlt ihm eben so recht, als seinem früheren Agattor fröhlich, dem ein paar gekuppte Hühner auf dem Kopfe verarbeitet wurden.

— Niederrächtiges Bubbenstüd. Die zu Dan Mees Circus gehörige Elphantin „Jenny“, welche vor ungefähr 4—5 Wochen über den Ozean nach dem diesseitigen Ufer schwamm, ward vorige Woche zwischen Salem und Mitchell, Ky., vergifstet. Das Gift wurde ihr während der Vorstellung von einem Zuschauer in einem Apfel gereicht. Das arme Thier war nach den letzten Nachrichten noch nicht tot, aber sehr ausgeschwollen und gab unverkennbare Zeichen der Auflösung von sich. Der Thier verlor an ersten besten Baume.

— Der Billardspielvorfälle Berger. Ein New-Yorker Blatt meldet, daß Dr. Berger, am verlorenen Samstag folgenden Kunststoss gemacht habe: „Er legt zwei Bälle in einen Hut und stößt den dritten Ball von einer gegebenen Stelle des Billards aus, so daß er im Quadrupel die beiden Bälle im Hufe trifft und mit ihnen caraboliert.“

Berger ist zwar ein Herrenmeister, aber ein solcher Kunststoss wird wohl selbst ihm unmöglich sein.

— Ein englischer Marinoffizier, der Befehlshaber des britischen Kriegsdampfers „Makulator“, wurde am 29. I. M. im Schenkszimmer des St. Charles Hotels in New-Orleans von einem Freunde des Gen. Walker zu Boden geschlagen. Dieser Vorfall rief das

vielte Freudenfest des Gesetzlosen auf.

— Prof. Lowe's Lustreise nach Europa. Der Ballon zum zweitenmale geplatzt! — Der erste mißlungene Versuch des Prof. Lowe, mit seinem Riesenballon eine Lustreise nach Europa zu machen, rieß im Publikum und in der Presse zu ungünstige Beurteilungen hervor, daß Mr. Lowe den zweiten Versuch in aller Stille begann. Am Freitag Abend wurde die Füllung des Ballons begonnen und am nächsten Morgen gegen 7 Uhr sollte die Reise vor sich gehen. Das Rettungskoat war mit Prostant gehörig verfehlt, die Rettungskoat auf ihre Holzstücke und daneben eine eigentliche Wimpel auf ihre Fahne, die sie aber sofort wieder niederauswarf und mit Füßen trat. Das war den Wioser Schiffern und andern zuschauenden Bürgern zu stark, so daß ein Schuß nach der französischen Fahne abgefeuert wurde, ob scharr geladen oder blind, wird freilich nicht gesagt. In diesen waren sofort Gendarmen und Magistrats-Personen auf dem Platze, und die angehobene Untersuchung wird den üblichen Verlauf annehmen.

— Constantinopol. Des Sultans Ge- fundheit ist sehr erschöpft. Die Besorgniß, daß

sein Tod plötzlich eintreten könnte, bat die Thronfolge-Frage in den Vordergrund gerückt.

Wird Murad, der Sohn, oder Aziz, der Bruder Abdulschids, die Ehe haben, töniglich den französischen Mann zu repräsentieren? Das ist es, was den Würdenträgern des Reichs und dem Senat jetzt schwere Sorge macht. Aber noch schwerere Sorge bereitet die immer schlimmer werdende Zerrüttung der Finanzen.

In Triest hat eine Meuterie stattgefunden und in Philippopol, wo eine slavische Propaganda sehr thätig ist, fürchtete man ebenfalls einen Aufstand. Österreich, heißt es nach denselben Nachrichten, hat für Bosnien im Nothfalle Hilfe zugesagt und für Syrien 2000 Mann angesetzt.

Aus Syrien wird über Marseille gemeldet,

daß Pascha habe über zahlreiche Dörferneien

Klage geführt. Die Armee sei wenig zuverläßig

und fordere ihren rückständigen Sold im Be-

trage von 15 Millionen Piaster. In Palästina

große Angst, die Gerüchte von Mepe-

reiten in Balbek, Belan, Caesarea und in den

Dörfern um St. Jean d'Acre seien doch wahr.

In Konstantinopel verhalten sich die Truppen

ruhig. Täglich kommen dort Züge von bewaffneten Montenegrinern an.

Mehrere Beamte von hohem Range waren in

Damascus erschossen worden.

Wartshaus, 8. Sept. Der bevorstehenden

Conferenz werden folgende fürstliche Personen bei-

wohnen: Der Prinz Regent und die Prinzen

Karl und Alexander von Preussen, der Kaiser

von Österreich, der König und der Prinz Karl von

Bayern, der Großherzog und der Prinz Alexan-

der von Hessen, die Könige von Sachsen und

Holland, der Großherzog von Sachsen-Weimar;

auch der König von Belgien soll eine Einladung

erhalten. Und fisch mit einer Gebete des

Schred einen Schrei aus. Sofort stürzte

der Schred einen Schrei aus. Sofort stürzte

</